



Stadt Bochum

Herr Oberbürgermeister Jörg Lukat,

Herr Bezirksbürgermeister Heinrich Donner

Herr Björn Sperber (Bezirksvertretungsstellenleiter)

Heinrichstr. 42

44805 Bochum

Mitgliedschaften:

| Landesverband der Berg- und Knappenvereine NRW e.V.

| Südwestfälischer Knappenring

| Vereinigung der Freunde von Kunst und Kultur im Bergbau e.V.

Bochum, 15.02.2026

Anfrage / Antrag gem. § 24 Gemeindeordnung NRW

des BKV Glückauf Gerthe 1891 e. V. in Kooperation mit der Kohlengräberland-Geschichtswerkstatt, dem „Gerther Treff e. V.“, und dem Heinrich-von-Kleist-Gymnasium Bochum zur Bereitstellung der Räume des „Sozialzentrums“, (hier: ehem. Nachbarschaftstreff) im Seniorenquartier der VBW an der Hiltroper Landwehr 55 - 57 zur Nutzung als Vereinsraum, stadtteil-historisches Museum und außerschulischer Erfahrungs- und Lernort sowie als Generationen übergreifender Begegnungsort im Bochumer Norden.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Jörg Lukat,
sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister Heinrich Donner,
sehr geehrter Herr Sperber (Bezirksvertretungsstellenleiter),
sehr geehrte Damen und Herren,

im November 2024 wurden dem BKV Glückauf Gerthe 1891 e.V. nach 15 Jahren die Vereins- und Museumsräume in der Frauenlobschule in Bochum-Hiltrop durch die Stadt Bochum gekündigt.

Für den Auszug hatte man uns eine Frist von nur 6 Monaten gegeben, in denen wir unsere umfangreiche, vom Deutschen Bergbaumuseum als „bergbauhistorisch bedeutsam“ eingestufte Sammlung sowie unser Dokumenten- und Vereins-Archiv verpacken und auslagern mussten. Für die zwischenzeitliche Einlagerung unserer Sammlung wurde uns von der Stadt Bochum ein Klassenzimmer in der ehemaligen „Lenneschule“ (Lennestr. 21) zur Verfügung gestellt.

Seitdem hat sich unser Verein vielfach mit den Zentralen Diensten, aber auch mit Vertretern der Stadtverwaltung sowie der Bezirksvertretung Bochum-Nord in Verbindung gesetzt, über unsere untragbare Situation informiert und um die Bereitstellung neuer Vereins- und Ausstellungsräume gebeten.

Der BKV hat sich in den vergangenen eineinhalb Jahren zudem auch selbst auf die Suche nach einem adäquaten neuen Standort in Liegenschaften der Stadt Bochum gegeben und der Stadtverwaltung vergeblich mehrere Vorschläge hierzu unterbreitet.

Trotz der wiederholten Versicherung, sich unseres Raumproblems anzunehmen und uns zeitnah geeignete Räumlichkeiten anzubieten, gab es bis heute keine Vorschläge von Seiten der Stadtverwaltung, daher ist seit mehr eineinhalb Jahren keine praktikable Lösung in Sicht.

Gemeinsame Initiative zum Gerther Schulzentrum

Gemeinsam mit der *Kohlengräberland-Geschichtswerkstatt*, dem *Gerther Treff e.V.* und dem *Heinrich-von-Kleist-Gymnasium* stellten wir am 11.12.2025 einen Antrag gem. § 24 GO NRW auf Erhalt und Nutzung eines Traktes des bestehenden Gerther Schulzentrums für einen Museums-, Lern- und Begegnungsort, der am 14.01.2026 in der 1. Sitzung des Ausschusses für Schule und Bildung aufgrund bauplanerischer Widrigkeiten auf dem Gelände abgelehnt wurde.

Auf Anregung des Ausschuss-Vorsitzenden für Schule und Bildung, Herr Ernst Steinbach, wurde im Sitzungsprotokoll die Bitte formuliert, *„die Anregung an die Bezirksvertretung Bochum-Nord weiterzuleiten. Außerdem sollte die Verwaltung einen Kontakt zwischen dem Quartiersmanagement sowie den Unterzeichnenden der Anregung mit dem Ziel herstellen, eine dauerhafte Lösung für die Vereine zu finden.“*

Bezirksvertretung Bochum-Nord und Quartiersmanagement

Umgehend wurde das Quartiersmanagement Bochum-Nord tätig und bereits am 20.01.26 wurden uns die Räume des seit langem ungenutzten, ehemaligen „Sozialzentrums“, einem Treffpunkt für Bewohner und Gäste im Seniorenquartier der VBW an der Hiltroper Landwehr, als Museumsstandort vorgeschlagen.

Sozialzentrum im Senioren-Wohnquartier der VBW (Hiltroper Landwehr)

Dieses Sozialzentrum stellt – auch gemäß der aktuellen Werbung auf der Homepage der VBW¹ – für die Bewohner des Quartiers einen Treffpunkt und „Mittelpunkt der Wohnanlage dar“.

Bis zur Corona-Pandemie wurden die Räume des „Sozialzentrums“ der VBW im „Seniorenquartier“ auch entsprechend dem bestimmungsgemäßen Nutzungskonzept als „Versamlungs- und Begegnungsort“ für die Quartiersbewohner genutzt.

Seit zwei Jahren gibt es dort jedoch keine Treffen mehr, der regelmäßige Austausch der Bewohner untereinander findet nicht mehr statt.

Wir Antragstellenden waren von dem Vorschlag des Quartiermanagements begeistert. Aufgrund der Größe, Lage und Eignung, (Einbindung in das Seniorenquartier, Barrierefreiheit, gute fußläufige Erreichbarkeit für KiTas und Schüler*innen aus Gerthe und Hiltrop sowie Besucher*innen aus dem Stadtgebiet mittels ÖPNV) bieten sich diese Räume als Standort für ein Stadtteil-Museum als Lern-, Erfahrungs- und Begegnungsort“ im Bochumer Norden optimal an und könnten durch unsere Initiative im Sinne ihrer ursprünglichen Nutzungsbestimmung wieder neu belebt werden.

¹ <https://www.vbw-bochum.de/wohnen-leben/leben-im-quartier/hiltroper-landwehr>

Auch die Schwerpunkte der VBW-Stiftung zur Förderung des bürgerschaftlichen und ehrenamtlichen Engagements, der Unterstützung gemeinnütziger Projekte in den Quartieren, um das soziale Miteinander, Jugend- und Altenhilfe, Bildung und Erziehung sowie das Wohlfahrtswesen zu fördern, musste uns hinsichtlich unseres Vorhabens zuversichtlich stimmen. Hier heißt es:

„Intakte Nachbarschaften mit sozialen Kontakten und Netzwerken sind wichtige Faktoren. Deshalb unterstützen wir die verschiedenen Institutionen, Nachbarschaftsinitiativen, sozialen Einrichtungen und ehrenamtlichen Helfer in unseren Quartieren. Damit übernehmen wir nicht nur städtebauliche, sondern auch soziale Verantwortung. Intakte Nachbarschaften werden bewahrt und das soziale Miteinander gefördert. Auch wir unterstützen daher in ganz Bochum solche gemeinnützigen Projekte und Initiativen.“²

Enttäuschte Hoffnungen

Auf mehrfache Nachfragen wurde uns vom Quartiersmanagement mitgeteilt, dass es laut Auskunft der VBW und VBW-Stiftung für die Räumlichkeiten im Seniorenquartier an der Hiltroper Landwehr aktuell keine konkurrierenden Interessenten als Nachnutzer gebe. Voller Hoffnung warteten wir zwei Wochen auf einen Ortstermin zur Begehung des Objekts.

Die bei uns Antragstellenden durch das Quartiersmanagement geweckten Hoffnungen wurden jedoch jäh enttäuscht: Man teilte uns am 04.02.2026 mit, dass es – entgegen den bisherigen Versicherungen – schon seit Längerem einen interessierten Nachmieter gäbe, dem bereits eine mündliche Zusage gegeben worden sei.

Dies veranlasst uns nun, die Bezirksvertretung Bochum-Nord und die Stadtverwaltung um Unterstützung unseres Vereins-, Museums- und Begegnungsprojekts zu bitten. Wir bitten Sie, auf die VBW / VBW-Stiftung einzuwirken und eine Entscheidung zugunsten unserer Initiative herbeizuführen.

Wir würden uns freuen, wenn uns die Räumlichkeiten für unser Gemeinschaftsprojekt – entsprechend der ursprünglichen Nutzungsbestimmung - wieder auch als Treffpunkt für die Bewohner des Seniorenquartiers und als Generationen übergreifender Lern- und Begegnungsort langfristig und durch die Stadt Bochum oder die VBW (-Stiftung) mietfrei zur Verfügung gestellt werden könnten.

Damit könnten alle Beteiligten gemeinsam zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements im Bochumer Nordens beitragen und ein Zeichen zur Förderung des Vereinslebens setzen.

Wir, die Antragstellenden, bieten mit unseren Vereinsmitgliedern und Unterstützern für den Museums-, Bildungs- und Begegnungsort unsere pädagogische Kompetenz, fachliche Expertise, unsere umfangreiche Sammlung von Exponaten, unsere Zeit und unser bürgerschaftliches Engagement für die Gestaltung und Projektbetreuung kostenlos zur Verfügung.

² <https://www.vbw-stiftung.de/stiftung>

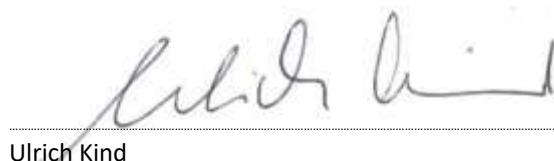
Antrag gem. § 24 GO NRW:

Im Namen des Bergmanns-Kameradschaftsvereins *Glückauf Gerthe 1891 e. V.*, des *Gerther Treff e. V.*, der *Kohlengräberland-Geschichtswerkstatt* sowie dem *Heinrich-von-Kleist-Gymnasium* bitte/n ich/wir die Bezirksvertretung Bochum-Nord und die Stadtverwaltung um Unterstützung unseres Vereins-, Museums- und Begegnungsprojekts „Unter Tage – Über Tage“.

Wir bitten Sie,

- die Räume des ehem. „Nachbarschaftstreffs“ im Seniorenquartier der VBW an der Hiltroper Landwehr 55 - 57 durch die Stadt Bochum oder die VBW langfristig und mietfrei als Vereinsräume des *BKV Glückauf Gerthe 1891 e. V.*, zur Einrichtung eines ständigen Museums-, Bildungs- und Begegnungsortes für die Schulen und die Bürgerschaft im Bochumer Norden bereitzustellen.
- auf die VBW / VBW-Stiftung einzuwirken, um eine Nutzung der Räume durch unsere Initiative im Sinne der ursprünglichen Bestimmung des Nachbarschaftstreffs auch zukünftig als Begegnungsort zu ermöglichen.

Im Namen der Antragstellenden:



Ulrich Kind
BKV Glückauf Gerthe 1891 e. V.
Kohlengräberland-Geschichtswerkstatt
Hiltroper Landwehr 23, 44805 Bochum



Hans Mohlek (1. Vorsitzender)
BKV Glückauf Gerthe 1891 e. V., Vereinssitz Bochum



Michael Braß (Schulleiter d. Heinrich-von-Kleist-Gymnasiums)
Heinrichstr. 2, 44805 Bochum

Marion Kensy (Gerther Treff e. V.)
Im Aufbruch 2d, 44805 Bochum



Bochum, den 15.02.2026

1 Anlage

Anlage

Ausführliche Informationen zum Projekt „Unter Tage – Über Tage“ - Stadtteil-Museum als Lern-, Erfahrungs- und Begegnungsort“ in den Räumen der VBW im Seniorenquartier an der Hiltroper Landwehr 55 – 57 in Bochum-Gerthe

Zwischen dem *BKV Glückauf Gerthe 1891 e. V.*, der *Kohlengräberland-Geschichtswerkstatt*, und dem *Heinrich-von-Kleist-Gymnasium* gibt es seit vielen Jahren eine Bildungs Kooperation, die für ihre erfolgreiche lokalhistorische Projekt- und Erinnerungsarbeit mehrfach bei Bundes- und Landeswettbewerben ausgezeichnet wurde.

Bergbauhistorische Sammlung des BKV Glückauf Gerthe 1891 e. V.

Über 15 Jahre präsentierte der BKV historische Ausstellungsstücke und Dokumente zur Geschichte der Zeche Lothringen in seinen Vereinsräumen in der Hiltroper Frauenlobschule, viele Vereinsmitglieder waren und sind mit ihren Exponaten und Erfahrungsberichten als Zeitzeugen und Experten im Schulunterricht zu Besuch.



Teil der ehemaligen Ausstellung in den Vereinsräumen des BKV an der Hiltroper Frauenlobschule (Foto © BKV)

Gerther Treff e. V. – Ausstellung „Zeitreise“

Nach langjähriger Vorbereitung fand am 27./28. Mai 2022 in der Gerther Christopherusschule die vielbeachtete Ausstellung „Gerther Zeitreise“ statt, die in der Bevölkerung des Bochumer Nordens und in den Medien große Beachtung fand. Zahlreiche Exponate und Dokumente zur Gerther Lokal-, Industrie und Alltagsgeschichte begeisterten die Ausstellungsbesucher.

Aufgrund der großen Nachfrage wurde die Ausstellung im Juli 2022 über 8 Tage zunächst vom „Bochumer Kulturrat“ im alten Magazinegebäude der Zeche Lothringen wiederholt und dann im Januar 2023 ebenfalls im Bochumer Stadtarchiv gezeigt.



Ausstellung "Gerther Zeitreise" am 27./28.05.2022 in der Christopherus-Schule (Foto © Gerther Treff / Klaus Gesk)

Kohlengräberland-Geschichtswerkstatt (Unterm Förderturm der Zeche Lothringen)

Die Kohlengräberland-Geschichtswerkstatt wurde für ihre Projekte zur Erinnerungs- und Gedenkkultur bei Landes- und Bundeswettbewerben vielfach ausgezeichnet. Auch die Homepage der Geschichtswerkstatt (www.Kohlengraeberland.de) findet - bei ca. 4.000 Besuchern pro Monat - auch international große Beachtung.



Schülerinnen des Unterrichtsfaches „Geschichte + X“ d. Heinrich-von-Kleist-Gymnasiums und der Kohlengräberland-Geschichtswerkstatt präsentieren der NRW-Schulministerin Dorothee Feller am 17.02.2025 ihre Erinnerungsprojekte im Rahmen des Bundeswettbewerbs „Demokratisch Handeln“ (Foto © Kohlengräberland)

Nicht nur die Beiträge zur Gerther Bergbau- und Alltagsgeschichte, sondern vor allem auch die Aufarbeitung der lokalen NS-Geschichte und die Erinnerung an die Opfer des NS-Terrors, der Shoah, der Zwangsarbeit und des Bombenkrieges im Bochumer Norden stößt bei der Bürgerschaft vor Ort und in der breiten Öffentlichkeit auf große Aufmerksamkeit.

Beiträge der Kohlengräberland-Geschichtswerkstatt, könnten für eine ständige Ausstellung zur Verfügung Auch die Exponate und dokumentarischen gestellt werden.

Begründung unseres Antrags für einen Informations-, Lern-, und Begegnungsort

Unsere Bitte um Bereitstellung der Versammlungsräume der VBW im Seniorenquartier an der Hiltroper Landwehr 55 – 57, sowohl als Vereinsheim als auch für eine lokalhistorische Dauerausstellung im Sinne einer generationenübergreifenden Bildungs- und Begegnungsstätte, begründen wir wie folgt:

Erfahrungs- und Lernort - „Die originale Begegnung“

Der Begriff „originale Begegnung“ (mit Orten, Dingen und Menschen) steht für das grundlegende lernpsychologische und pädagogische Prinzip, unmittelbares, ganzheitliches Erleben in den Vordergrund zu stellen und damit ein authentisches, emotionaleres und dadurch nachhaltigeres Lernen „aus erster Hand“ zu ermöglichen.

Die von uns angedachte Verbindung einer Dauerausstellung mit einem Begegnungs- und Versammlungsort bietet mit ihren Exponaten - im Gegensatz zu theoretischen Darstellungen in Texten - die unmittelbare, persönliche, sinnliche Auseinandersetzung der Besucher mit ihrer eigenen Arbeits-, Alltags-, Sozial- und Kulturgeschichte und der Entwicklung des eigenen Lebensraumes.

Durch die „Originale Begegnung“ mit authentischen Gegenständen aus der Lebenswirklichkeit wird unsere (Lokal-)Geschichte im wahrsten Sinne des Wortes „veranschaulicht“ und „begreifbar“. Unsere eigene persönliche und lokale Entwicklungsgeschichte - und damit die Veränderungen unseres Lebensraumes - werden verdeutlicht.

Unmittelbare Erfahrungen aktivieren mehrere Sinne, erzeugen Emotionen und führen daher zu stabilerem Langzeitlernen als die Darbietung rein kognitiv-, abstrakter Inhalte. Erst, wenn ein/e Besucher/in durch „Originale Begegnungen“ etwas direkt erlebt, bekommt dies eine persönliche Relevanz und wird emotional bedeutsam.

So wird das ganzheitliche Lernen - mit Kopf, Herz und Hand – lebendig, steigert den Lerneffekt und wirkt nachhaltiger als nur theoretische Wissensvermittlung „aus Büchern“ (oder Lernprogrammen).

Originale Begegnungen fördern Eigenaktivität und Selbstständigkeit der Besucher*innen, denn sie sind nicht nur „passive Konsumenten in einem Museum“, sondern entdecken, beobachten, interpretieren und reagieren selbst.

Dies trägt – gerade bei Kindern und Jugendlichen zur Stärkung der eigenen Urteilsfähigkeit, des Verantwortungsbewusstseins und der eigenen Handlungskompetenz bei. Es werden Kompetenzen geschult, die rein theoretische Lernformen kaum fördern können.

Ausstellungsgegenstände erzeugen Atmosphäre, wecken Erinnerungen und regen zu Fragen und Antworten an. Sowohl bei Zeitzeugen als auch bei Besuchern können Exponate die Dialogbereitschaft fördern.

Das Lernen von und mit Experten, Zeitzeugen und Zweitzeugen

Die Begegnung mit Z(w)eitzeugen und Experten hat für Kinder und Jugendliche, aber auch für Erwachsene eine besondere pädagogische und gesellschaftliche Bedeutung.

Dieses generationenübergreifende Lernen von- und miteinander geht weit über die Aneignung von reinem Faktenwissen hinaus, denn es stärkt zudem emotionale, soziale, historische und demokratische Kompetenzen.

Z(w)eitzeugen-Berichte vermitteln Geschichte aus erster Hand. Besucher und Schüler erleben Ereignisse nicht nur als abstrakte Daten, sondern als authentische menschliche Erfahrungen. Das schafft eine emotionale Verbindung und macht historische Inhalte leichter nachvollziehbar und einprägsamer.

Durch persönliche Berichte erkennen Erwachsene, Jugendliche und Kinder, dass Geschichte vielschichtig und lokal geprägt ist und aus individuellen Perspektiven besteht. Die Besucher lernen, Erzählungen kritisch zu hinterfragen, einzuordnen und verschiedene Standpunkte zu vergleichen. So wird die historische Urteilsfähigkeit gestärkt.

Das Zuhören und Nachfragen schult Empathie und respektvolle Kommunikation. Die Besucher entwickeln ein tieferes Verständnis dafür, wie politische Ereignisse Menschenleben beeinflussen.

Z(w)eitzeugen helfen, besonders bei Themen - wie z. B. „Soziale Frage“, Bergbau- und Alltagskultur, Nationalsozialismus, Shoah, Zwangsarbeit, Menschenrechte, Migrationsgeschichte -, Unrecht, Verharmlosung, Fehlinformation, und Lügen entgegenzuwirken.

Persönliche Erlebnisse wirken stärker als Lehrbuchtexte. Sie fördern die Bereitschaft, demokratische Werte zu verteidigen und können präventiv gegen Geschichtsvergessenheit wirken.

Die Besucher erkennen, dass historische Ereignisse Auswirkungen auf die Gegenwart haben. Sie werden angeregt, Parallelen zu aktuellen Fragen über Demokratie, Freiheit, Migration oder Menschenrechte zu ziehen.

Durch die Veranschaulichung der geschichtlichen Entwicklung kann das Bewusstsein für die gesellschaftliche Verantwortung „vor Ort“ geschärft und bürgerschaftliches Engagement angeregt und gefördert werden.

Stadtteil-Museum als sozialer, Generationen übergreifender Begegnungsraum „vor Ort“

Unser „Stadtteil-Museum“ soll weit mehr als ein Ort sein, an dem Objekte ausgestellt werden. Es soll sich zunehmend zu einem sozialen, kulturellen und interaktiven Raum entwickeln, in dem Nachbarn und Menschen unterschiedlichster Altersgruppen, Interessen und Herkunft zusammenkommen, sich austauschen, gemeinsame Erfahrungen machen und diese weitergeben sowie voneinander lernen.

Gemeinsames Erleben fördert Austausch und Dialog. Veranstaltungen wie Gesprächsrunden, Vorträge, Workshops, Führungen oder schaffen soziale Interaktion. So soll die Ausstellungs-

und Begegnungsstätte zu kultureller Bildung, Toleranz und sozialem Miteinander im Bochumer Norden beitragen.

Stadtteil-Museum als ortsnahe schulischer und außerschulischer Lern- und Begegnungsort



Seniorenquartier der VBW (Hiltroper Landwehr 57, Bochum-Gerthe (Foto: Google street view))

Ein „Stadtteil-Museum“ an der Hiltroper Landwehr wäre von KiTa-Kindern, Schüler*innen aus dem Bochumer Norden innerhalb kurzer Zeit sowohl zu Fuß als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar und böte ihnen ein neues attraktives Unterrichts-, Bildungs- und Begegnungsangebot.

Fazit

Gebetsmühlenartig vorgetragene Bekundungen von Vertretern aus Politik und Verwaltung zur Unverzichtbarkeit des Ehrenamtes und der großen Bedeutung von, Erinnerungs- und Gedenkkultur für die Demokratiebildung“ werden zum überflüssigen Lippenbekenntnis, wenn ihnen nicht konkrete Taten zur praktischen Umsetzung folgen.

Das von der Stadt Bochum oft beschworene „bürgerschaftliche Engagement als Fundament des sozialen Miteinanders“ ist – anders als in anderen Stadtteilen - im Bochumer Norden nicht nur sehr ausgeprägt, sondern sogar vorbildlich.

Unsere lange Tradition der Vereinskultur und ihr vielfältiges lebendiges Vereinsleben sowie auch die gegenwärtigen Aktivitäten der unterschiedlichsten Initiativgruppen im Stadtteil und ihre enge Vernetzung bezeugen dies.

Verbundenheit und Identifikation mit dem eigenen Lebensraum und seiner Geschichte sind die Basis des gegenwärtigen und zukünftigen Miteinanders und müssen – gerade in Anbetracht

der besorgniserregenden politischen Entwicklungen im Bochumer Norden - daher besondere Beachtung finden und jetzt angemessen und tatkräftig honoriert und unterstützt werden.



Schülerinnen und Schüler des Unterrichtsfaches „Geschichte + X“ (Jg. 10) des Heinrich-von-Kleist-Gymnasiums setzen sich für einen Museums-, Lern- und Begegnungsort ein. (Foto © P. Thiele / Geschichte + X, 12/2025)

Die letzten Zeitzeugen der Kriegs- und Nachkriegsgeneration sowie des „Wirtschaftswunders“ haben ihr Wissen an ihre jetzt auch schon betagten Kinder weitergegeben.

Nicht nur die Zeitzeugen, sondern auch wir, die „Zweitzeugen“, sind nur noch für absehbare Zeit in der Lage, die authentischen Erfahrungen unserer Großeltern- und Elterngeneration an Kinder und Jugendliche weiterzugeben. Die Zeit drängt also, um einen Museums- und Begegnungsort als kulturelles „Leuchtturmprojekt“ für den Bochumer Norden zu schaffen.



BERGMANN'S-KAMERADSCHAFTS-VEREIN
GLÜCKAUF GERTHE 1891 E.V.

KOHLENGÄBERLAND
Geschichtswerkstatt unterm Förderturn



Heinrich-von-Kleist-Gymnasium
Ganztagsgymnasium

